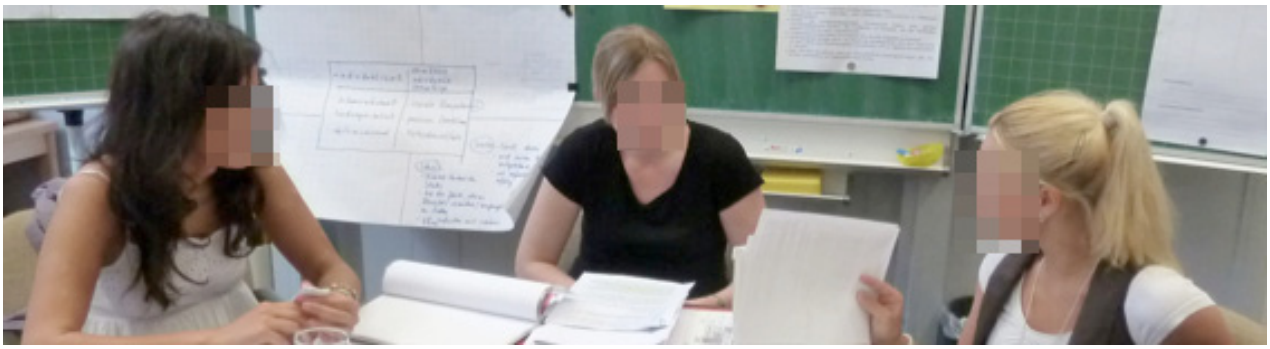
Informationen zum Aufbau des AS-Dokumentationsfilms

„Wie treffen wir die 1000?“ – Eine Dokumentation gemeinsamer Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion im Team

Reihenthema: Produktives Üben der schriftlichen Addition mit Ziffernkarten
Reihenaufbau (vgl. nachstehende Themenleine; in: Haus 8, UM):

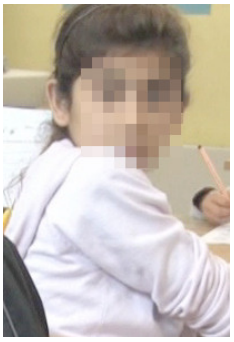
1. Einheit		*2. Einheit*	*3. Einheit*
Wie finden wir *kleine* Summen?	Wie finden wir *große* Summen?	Wie treffen wir die 1000?	Wir erfinden eigene Aufgaben

Beteiligte Personen:
Schulleiterin, Lehrerinnen der Klassen 3a (*Eva*) und 3b (*Sina*), Lehramtsanwärterin (LAA, *Gamze*)



Das Jahrgangsteam: Gamze, Eva, Sina

Weitere genannte und im Film zu sehende Personen:
Förderschullehrerin (*Sabine*), Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf (*Aylin, Gurbet*), repräsentativer Schüler für die Gruppe der Leistungsschwächeren (*Fidan*), repräsentative Schülerin für die Gruppe der Leistungsstärkeren (*Daniela*)



Aylin und Sabine, Gurbet, Fidan, Daniela

Der Film beginnt und endet mit Ausschnitten aus einem Interview mit der Schulleiterin der vorgestellten Schule. (Das vollständige Video „Kollegiale Hospitation – Gelingensbedingungen, Organisation, Chancen und Grenzen“ sowie ein zusammenfassendes Informationspapier zu diesem finden Sie im “Haus des Lernens” auf der Website des Teilprojektes AS.)

Phasen der Kooperationsarbeit

1. Teamsitzung

a. Sichtung des Schulbuches,
Grobplanung der Reihe

b. Planung der 1. Einheit
(„Wir finden kleine und große Summen“),
Erstellung des ersten Protokollbogens
(Teil 1)

Durchführung der 1. Einheit in Klasse 3a und Klasse 3b

2. Teamsitzung

a. Reflexion der 1. Einheit, vervollständigen des ersten Protokollbogens (Teil 2)

b. Planung der 2. Einheit
Didaktisch-methodische Überlegungen

c. Planung der Kollegialen Hospitation und der Erprobung des (vom Kollegium entwickelten) Hospitationsbogens, Erstellung des zweiten Protokollbogens (Teil 1)

Durchführung der 2. Einheit in Klasse 3a

3. Teamsitzung

a. Reflexion der 2. Einheit, vervollständigen des zweiten Protokollbogens (Teil 2)

b. Konsequenzen für die
- Durchführung der 2. Einheit in Klasse 3b
- Weiterarbeit in Klasse 3a in der 2. und 3. Einheit

c. Erste Auswertung der Nutzung des Hospitationsbogens,Erstellung des dritten Protokollbogens (Teil 1)

Durchführung der 2. Einheit in Klasse 3b

Fortsetzung der 2. Einheit in Klasse 3a

Im Film zu sehen

4. Teamsitzung

a. Reflexion der Reihe, vervollständigen des dritten Protokollbogens (Teil 2)

b. Sichtung des Schulbuches,
Planung der Weiterarbeit

Durchführung der 3. Einheit in Klasse 3a und Klasse 3b

Im Film eingeblendete Dokumente

Im Film wird ein mögliches **Leitbild für guten Unterricht** vorgestellt. Dieses wurde vom Kollegium der vorgestellten Schule für die gemeinsame Arbeit (in Anlehnung an Meyer 2004) entwickelt [1].

Guter Unterricht ist für uns ein Unterricht, ...

1. der sich durch ein positives Lernklima auszeichnet.
2. der die Lebenswirklichkeit der Kinder einbezieht.
3. der die sozialen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördert.
4. der die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit fördert.
5. der einen aktiven Lernprozess unterstützt.
6. der handlungsorientiert ist.
7. der verschiedene Methoden zielgerichtet einsetzt.
8. der durch innere und äußere Differenzierung auf die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingeht und ihnen somit Lernerfolge ermöglicht.
9. der Inhalte, Ziele, Leistungsanforderungen und –bewertungen transparent macht.
10. der einen hohen Anteil an echter Lernzeit aufweist.

Dieses Leitbild umfasst 10 Kriterien. Jedem Kriterium haben die Lehrerinnen und Lehrer einzelne **Indikatoren** zugeordnet [2]. Nachstehend die Indikatoren für das erste Kriterium:

Guter Unterricht ist für uns...

(Stand: 27. Januar 2011)

1. Guter Unterricht ist für uns ein Unterricht, der sich durch ein positives Lernklima auszeichnet.

Indikatoren:
nach Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht?

- Der Lehrer geht respektvoll mit den Schülern um.
- Kein Schüler wird wegen geringer Leistungen diskriminiert.
- Die Schüler nehmen beim Lernen Rücksicht aufeinander und helfen einander.
- Es gibt kein aggressives Verhalten einzelner Schüler gegeneinander.
- Die Schüler beschimpfen einander nicht.
- Ihre Sprache ist frei von Beleidigungen.
- Es gibt keine Bevorzugungen oder Benachteiligungen einzelner Schüler.
- Es gibt nur wenig Rivalitäten und Machtkämpfe zwischen Schülercliquen.
- Es gibt keine versteckte Diskriminierung von Mitschülern.
- Es gibt klar definierte Klassenämter.
- Die Schüler ermahnen sich selbst, gemeinsam vereinbarte Regeln einzuhalten.
- Hin und wieder wird gelacht.
- ...
-

[1] *Meyer,* Hilbert (2004): Was ist guter Unterricht? Berlin: Cornelsen Scriptor
Denkbar wäre auch eine Orientierung an den im PIK-Merkmalsbogen für guten Mathematik-Unterricht formulierten Kriterien (in: Haus 8, IM).

[2] Es handelt sich hierbei um Original-Dokumente. In Abgrenzung zu der hier erfolgten Formulierung empfiehlt die Fachliteratur, Indikatoren *durchgängig positiv* zu formulieren.

April 2013 © PIK AS (http://www.pikas.uni-dortmund.de/)

Das Jahrgangsstufenteam des dritten Schuljahres[3], das schon seit längerer Zeit gut miteinander zusammen arbeitet, hat gemeinsam mit dem gesamten Kollegium beschlossen, in seiner Unterrichtsplanung und -beobachtung zur Zeit schwerpunktmäßig **das achte Kriterium des Leitbildes** zu berücksichtigen. Die Lehrerinnen ergänzen daher die Vorschläge des Mathematikbuches durch gemeinsam entwickeltes Differenzierungsmaterial, um möglichst allen Leistungsgruppen beider Klassen gerecht zu werden.

8. Guter Unterricht ist für uns ein Unterricht, der durch innere und äußere Differenzierung auf die individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler eingeht und ihnen somit Lernerfolge ermöglicht.

Indikatoren:
nach Hilbert Meyer: Was ist guter Unterricht?

- Die Schüler arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben und kommen im Rahmen ihrer Möglichkeiten gut voran.
- Schüler mit Lernschwierigkeiten erhalten zusätzliche Hilfen.
- Alle Schüler werden angehalten, ihren individuellen Lernfortschritt zu reflektieren (Metakognition).
- Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben eine genaue Lernstandsdiagnose erhalten. Ein Förderplan ist erarbeitet, der den Beteiligten bekannt ist und der auch umgesetzt wird.
- Langsamere Schüler haben ausreichend Zeit, um ihre Aufgaben zu erledigen.
- Leistungsstarke Schüler haben das Recht und die Möglichkeit, sich nach Absprache mit dem Lehrer aus Routineaufgaben auszuklinken und an eigenen Schwerpunkten zu arbeiten.
- Allen Schülern ist vertraut, dass es unterschiedliche Leistungsvermögen gibt. Die Schüler unterstützen sich gegenseitig beim Lernen.
- ...

Im Kollegium wurde eine feste Kooperationszeit festgelegt, in der sich die Jahrgangs- und Fachgruppen regelmäßig treffen.
Als Orientierungs- und Merkhilfe wird dabei ein **Jahrgangsteam-Protokollbogen** ausgefüllt, in dem zentrale Aspekte der Team-Sitzungen festgehalten werden können.
Das Nutzen eines solchen Bogens schafft Arbeitsstrukturen - die Verbindlichkeit, und durch die Manifestierung von Ergebnissen, Nachhaltigkeit gewährleisten können - und Transparenz; die Weitergabe von Informationen an Andere ist ermöglicht (und erwünscht).
Der Protokollbogen liegt in zwei Fassungen vor: mit bzw. ohne Möglichkeit zum Eintragen von Verabredungen zur Kollegialen Hospitation (*vgl. Haus 8, UM).*
Jeder Protokollbogen thematisiert jeweils eine Einheit (Teil 1: Planung (Pkt. 1 – 4, Teil 2: Reflexion (Pkt. 5).

Gemeinsame Unterrichtsreflexion des Jahrgangsteams Mathematik

Bogen-Nr.: Datum: Klassen:

1. Unsere Überlegungen zur Planung der Reihe
Thema:
Ziele für die Schülerinnen und Schüler (SuS) Was sollen sie lernen?
Ziele der Reihe für uns als Lehrende Was wollen wir lernen?

2. Unsere Überlegungen zur Planung der __. Einheit
Thema:
Ziele für die SuS (was? wie? womit?)
Ziele für uns als Lehrende (was? wie? womit?)

3. Schwerpunktsetzung für die kollegiale Hospitation
Beobachtungsschwerpunkte?
„Indikatoren-SuS"?

4. Organisation der weiteren Arbeit im Team bis zum nächsten Treffen
Vorbereitung (wer? was? bis wann?):
Wann kann in welcher Klasse hospitiert werden?
Wer kann beobachten?
Wann findet das nächste Team-Treffen zur Reflexion und Weiterplanung statt?

5. Reflexion der Beobachtungen und Planung der Weiterarbeit Datum:
Inwieweit sind die Ziele erreicht worden?
Ziele für die SuS
Ziele für uns als Lehrende
Welche Schlüsse ziehen wir aus unseren Beobachtungen?

© PIK AS (http://www.pikas.uni-dortmund.de/)

3 Zum Jahrgangsteam gehört neben der LAA (*Gamze*) auch die Förderschullehrerin (*Sabine*). Beide können aus organisatorischen Gründen nicht regelmäßig an den Teamsitzungen teilnehmen. Die Förderschullehrerin ist nicht ausschließlich an der vorgestellten Schule tätig, sie kann daher auch nicht die Kinder mit Förderbedarf kontinuierlich im Unterricht begleiten – so wie es wünschenswert und sinnvoll wäre (vgl. Forderungen des Grundschulverbandes (2012): http://www.grundschulverband.de/fileadmin/Programmatik/Standpunkt_Inklusive_Schule.pdf).

Im Film werden daher drei Protokollbögen ausgefüllt. Jedes Treffen endet mit Überlegungen zur Arbeitsteilung: Wer macht was bis wann?
Nachstehend der **Protokollbogen der ersten Einheit** (unten: Rückseite).

Gemeinsame Unterrichtsreflexion des Jahrgangsteams Mathematik

Bogen-Nr.: 1 Datum: 22.02.2011 Klassen: 3a/3b

1. Unsere Überlegungen zur Planung der Reihe

Thema: Produktives Üben der schriftl. Addition mit Ziffernkarten

Ziele für die Schülerinnen und Schüler (SuS)
Was sollen sie lernen?
ik: schriftl. Addition einüben
pk: Darstellungskompetenz ausbauen

Ziele der Reihe für uns als Lehrende
Was wollen wir lernen?
1. Entwicklung geeigneter Diff.-maßnahmen zur indiv. Förderung (Kriterium 8 „Gutes UR ist für uns..." + Indikatoren);
2. Erprobung des Hospitationsbogens

2. Unsere Überlegungen zur Planung der 1. Einheit

Thema: 1. Stunde: Kleine Summen bilden 2. Stunde: Große Summen bilden

Ziele für die SuS (was? wie? womit?)
ik: Erkenntnis gewinnen, dass Größe der Summe von Stellenwert abhängig ist
pk: Ordnen gefundener Lsg. als Strategie

Ziele für uns als Lehrende (was? wie? womit?)
- Lernstände erheben
- exempl. Schülerdokumente auswerten
- Erproben diferenz. Materialien

→ Rest siehe Rückseite!

3. Schwerpunktsetzung für die kollegiale Hospitation

Beobachtungsschwerpunkte? „Indikatoren-SuS"?

4. Organisation der weiteren Arbeit im Team bis zum nächsten Treffen

Vorbereitung (wer? was? bis wann?):
Eva: Ziffernkarten, Stellentafeln bis Freitag (25.02.)
Sanze: Regelplakat
Sina: Arbeitsblätter

Wann kann in welcher Klasse hospitiert werden? Donnerstag (1. Stunde), 03.03.2011, 8.00-9.00 Uhr Klasse 3a

Wer kann beobachten? Sina, Sanze

Wann findet das nächste Team-Treffen zur Reflexion und Weiterplanung statt? Di, 1.3. 14⁰⁰-15³⁰

5. Reflexion der Beobachtungen und Planung der Weiterarbeit Datum: 01.03.2011

Inwieweit sind die Ziele erreicht worden? teilweise

Ziele für die SuS
Ziffern wurden mehrfach genutzt
eigene Aufg. zu erfinden war für einige Kinder schwierig (3a: Fidal, Gurbet 3b: Rico)

Ziele für uns als Lehrende
• Differenzierung: es fehlte ein AB mit gegebenen Aufgaben!
zu wenig Formulierungshilfen

Welche Schlüsse ziehen wir aus unseren Beobachtungen?
→ Hinweis: Material nutzen
→ diff. AB: „Immer 1000? Prüfe!"

AB mit Aufg. vorgeben: Gewissenhaftigkeit klärer / größer Summen? Markieren anregen, AB um Kreuzmögl. erweitern
Satzspeicher: Wenn... dann... Sätze!

© PIK AS (http://www.pikas.uni-dortmund.de/)

Differenzierte Angebote:

1. a) inhaltliche Hilfen: Regeln klären, Vermutungen sammeln, Methoden verw. (markieren, nummerieren, (schneiden))
→ Ordnen von Daten

b) Sprachhilfen: Regelplakat wird zum Satzspeicher

2. a) Freie Wahl der Sozialform, verbale Tipps
b) Mathekonferenz → gem. Strategieplakat

3. Mathekonferenzteams präsentieren:
→ Strategieplakate werden zu Ideenplakaten

Protokollbogen der zweiten Einheit

Gemeinsame Unterrichtsreflexion des Jahrgangsteams Mathematik

Bogen-Nr.: 2 Datum: 01.03.2011 Klassen: 3a/3b

1. Unsere Überlegungen zur Planung der Reihe

Thema:

Ziele für die Schülerinnen und Schüler (SuS)
Was sollen sie lernen?

Ziele der Reihe für uns als Lehrende
Was wollen wir lernen?

siehe Bogen Nr. 1

2. Unsere Überlegungen zur Planung der 2. Einheit

Thema: Wie treffen wir die 1.000?

Ziele für die SuS (was? wie? womit?)

ik: Einerstelle → Summe = 10
Zehner-, Hund.stelle } Summe = 9 (Übertrag)
↓ diff. AB: „Immer 1000? Prüfe!"
↓ Zahlzerlegung der 10
↑ Eigenproduktionen: eigene Zielzahl / 3 Summanden

Ziele für uns als Lehrende (was? wie? womit?)

1. Hospitationsbogen erproben
→ Praktikabilität
2. Diff.-materialien erproben / überprüfen

3. Schwerpunktsetzung für die kollegiale Hospitation

Beobachtungsschwerpunkte?

Diff.-angebote sinnvoll?

„Indikatoren-SuS"?

GU-Kinder
Ficlan
Daniela

4. Organisation der weiteren Arbeit im Team bis zum nächsten Treffen

Vorbereitung (wer? was? bis wann?):

Ganze AB bis 02.03.

Wann kann in welcher Klasse hospitiert werden? Do (03.03.), 1. Stunde

Wer kann beobachten? Ganze, Sina

Wann findet das nächste Team-Treffen zur Reflexion und Weiterplanung statt? Di (08.03.2011) 14.00-15.30 Uhr

5. Reflexion der Beobachtungen und Planung der Weiterarbeit Datum: 08.03.2011

Inwieweit sind die Ziele erreicht worden? größtenteils

Ziele für die SuS

- Ziffern z.T. wieder doppelt benutzt
- markieren manchmal nicht zielgerichtet
- Mathekonferenzen in dieser geschlosseneren Form sinnvoll?

Ziele für uns als Lehrende

- Hospitationsbogen in der Form nicht sinnvoll
→ Schülerbeobachtungsbogen?
↳ Besprechung mit Kollegium
+ Differenz.-maßnahmen zielführend

Welche Schlüsse ziehen wir aus unseren Beobachtungen?

→ auf Material verweisen
→ aufgreifen und an der Tafel gelungene Bsp. demonstrieren lassen
→ Forscherbericht in Querformat und Grauhinterlegung aufhellen
→ bessere Sicht in Plenumsphase
→ offene Mathekonferenzen mit Anmeldeliste erproben

© PIK AS (http://www.pikas.uni-dortmund.de/)

Protokollbogen der dritten Einheit (Teil 2 noch nicht eingetragen)

Gemeinsame Unterrichtsreflexion des Jahrgangsteams Mathematik

Bogen-Nr.: 3 Datum: 08.03.2011 Klassen: 3a | 3b

1. Unsere Überlegungen zur Planung der Reihe

Thema:

Ziele für die Schülerinnen und Schüler (SuS)
Was sollen sie lernen?

Ziele der Reihe für uns als Lehrende
Was wollen wir lernen?

siehe Bogen Nr. 1

2. Unsere Überlegungen zur Planung der 3. Einheit

Thema: Wie treffen wir die x ?

Ziele für die SuS (was? wie? womit?)

1. Wie treffe ich die 1000?
↳ 2. Wie kann ich die gefundenen Lösungen produktiv für die weitere Arbeit nutzen?
gezieltes Markieren anregen (Tipp für Editas Gruppe aufgreifen)
- eigene Zielzahl oder Zielzahl = 1010
- ↓ Zahlzerlegung der 9 (übertragen ihrer Strategie) ↑ 3 Summanden

Ziele für uns als Lehrende (was? wie? womit?)

→ Differenzierung: weiter öffnen (inhaltlich)
→ Visualisierung optimieren
⇒ individuelles und gemeins. Lernen

3. Schwerpunktsetzung für die kollegiale Hospitation

Beobachtungsschwerpunkte?

„Indikatoren-SuS"?

4. Organisation der weiteren Arbeit im Team bis zum nächsten Treffen

Vorbereitung (wer? was? bis wann?):

Eva: AB (Aylin) Zerlegung der 9
Sina: Ziffernkarten für die Tafel (Demonstration), Forscherbericht
↳ Querformat

Wann kann in welcher Klasse hospitiert werden?

Wer kann beobachten?

/

Wann findet das nächste Team-Treffen zur Reflexion und Weiterplanung statt? 15.03.2011 14.00 – 15.30 Uhr

5. Reflexion der Beobachtungen und Planung der Weiterarbeit Datum:

Inwieweit sind die Ziele erreicht worden?

Ziele für die SuS

Ziele für uns als Lehrende

Welche Schlüsse ziehen wir aus unseren Beobachtungen?

© PIK AS (http://www.pikas.uni-dortmund.de/)

Aus Zeitgründen wird nicht jeder Unterricht im Team so detailliert gemeinsam vor- und nachbereitet, immer aber in denjenigen Unterrichtsreihen, in denen - im Sinne eines „forschenden Lehrens" – gegenseitige Hospitation geplant ist:

Neben der gemeinsam verantworteten Planung, Durchführung und Reflexion geht es in diesem Kollegium auch um das fokussierte Beobachten und kriteriengeleitete Reflektieren von Unterricht. Dazu hospitieren die Kolleginnen und Kollegen gegenseitig im Unterricht. Diese wechselseitigen Hospitationen finden in der Regel ein- bis zweimal pro Halbjahr statt und werden von den Mitgliedern gemeinsam geplant, durchgeführt und reflektiert. Im Mittelpunkt dieser **kollegialen Hospitation** steht also nicht die unterrichtende Lehrerin, sondern das Arbeits- und Leistungsverhalten einzelner Kinder.

Eine Gruppe von Lehrkräften hat zur Erleichterung der Hospitation einen Bogen erstellt, in welchem die Beobachtungen festgehalten werden. Nebenstehend der im Film gezeigte, von der Tandemlehrerin *Sina* ausgefüllte, Hospitationsbogen[4], der sich jedoch als nur bedingt praktikabel erweist; daher erstellt sie bei der Hospitation auch drei weitere, nicht vorstrukturierte Seiten (*vgl. auch alternative „Protokollbögen zur kollegialen Unterrichtshospitation“ im UM des Hauses 8*).

Kollegiale Unterrichtshospitation

Datum: 03.03.2011 LehrerIn: Eva
Zeit: 8⁰⁰ – 9⁰⁰ Uhr BeobachterIn: Sina
Klasse: 3a Thema: Ziffernkarten – Wie treffen wir die 1000?

Ausgewählte Indikatoren:

1. GU Kind Gurbet → Förderplan umgesetzt?
2. leistungsschwach Fidan → diff. Material sinnvoll?
3. _____

Indikatoren	Beobachtung	Kommentar
Fidan (2)	beginnt sofort	360 + 640; 810 + 190
Gurbet (1)	AB immer 1000? Prüfe! Rechnet richtig	markiert 0 als Übertrag bei der Tausenderstelle
Fidan	benutzt auch nach Hinweis Ziffern doppelt => Verweis auf Material	H addiert = 9, Z addiert = 10, E addiert = 10 => Überträge nicht beachtet
	937 + 645 = 1582 legt und verändert auf seinem Blatt „das Ergebnis ist zu groß!“	
	entscheidet sich ohne Ziffernkarten weiterzu arbeiten	=> benutzt Ziffern wieder mehrfach

1

[4] Anmerkung zu diesem Hospitationsbogen: Die Beobachterin Sina trägt in die Spalte, die für die ausgewählten Indikatoren vorgesehen ist (hier: 1. Umsetzung eines Förderplans für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf und 2. Hilfen für Schüler mit Lernschwierigkeiten) nicht eben diese ein, sondern stattdessen die Namen der Kinder, deren Verhalten exemplarisch beobachtet werden sollte (1. Gurbet, 2. Fidan).

Gurbet: diff. AB: ihr fällt auf, dass Ziffern bei H, Z, E getauscht werden, hat aber Probleme bei der Verschr. der Auffälligkeiten

Hinweis: „jetzt versuche selber Aufg. zu finden"
⇒ verwendet kein Material und benutzt Ziffern doppelt

Mathekonferenz

aufgefallen E = 10
Z = 9

- Gurbet arbeitet allein am Strategienamen mit und kann Strategie ihrer Gruppe nachvollziehen + erklären (war wie ihre eigene - nur schlüssiger formuliert)
- kann auch Markierungen der Gruppe genau erklären
  gelb ⇒ E = 10
  pink ⇒ Z, H = 9 „weil da ja noch eine 1 zukommt"

Fidan

370
+ 64_ } sucht die Null bei den Ziffernkarten

legt dann neu:
$$\begin{array}{r} 361 \\ +\,640 \\ \hline 1001 \end{array}$$
⊗ zu groß
} arbeitet aber auch nach Aufforderung nicht mit dem Ergebnis weiter!

findet Ergebnis
$$\begin{array}{r} 251 \\ +\,749 \\ \hline 1000 \end{array}$$
„ja das geht!"

⇒ arbeitet nicht mit den Summanden weiter
⇒ diff. AB:
- Ziffern werden vertauscht hat es „verstanden"/entdeckt (siehe FB)
- für seinen FB übernimmt er Aufgabe vom diff. AB und verändert die Summanden unsystematisch

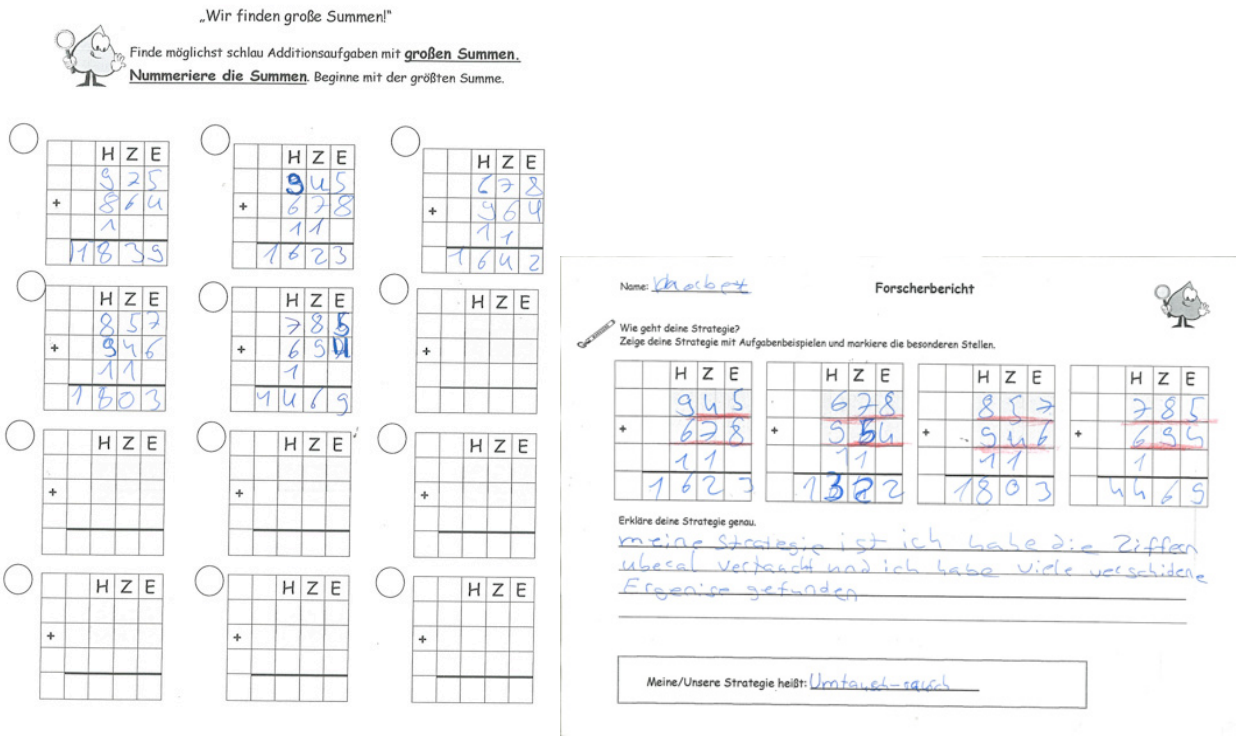
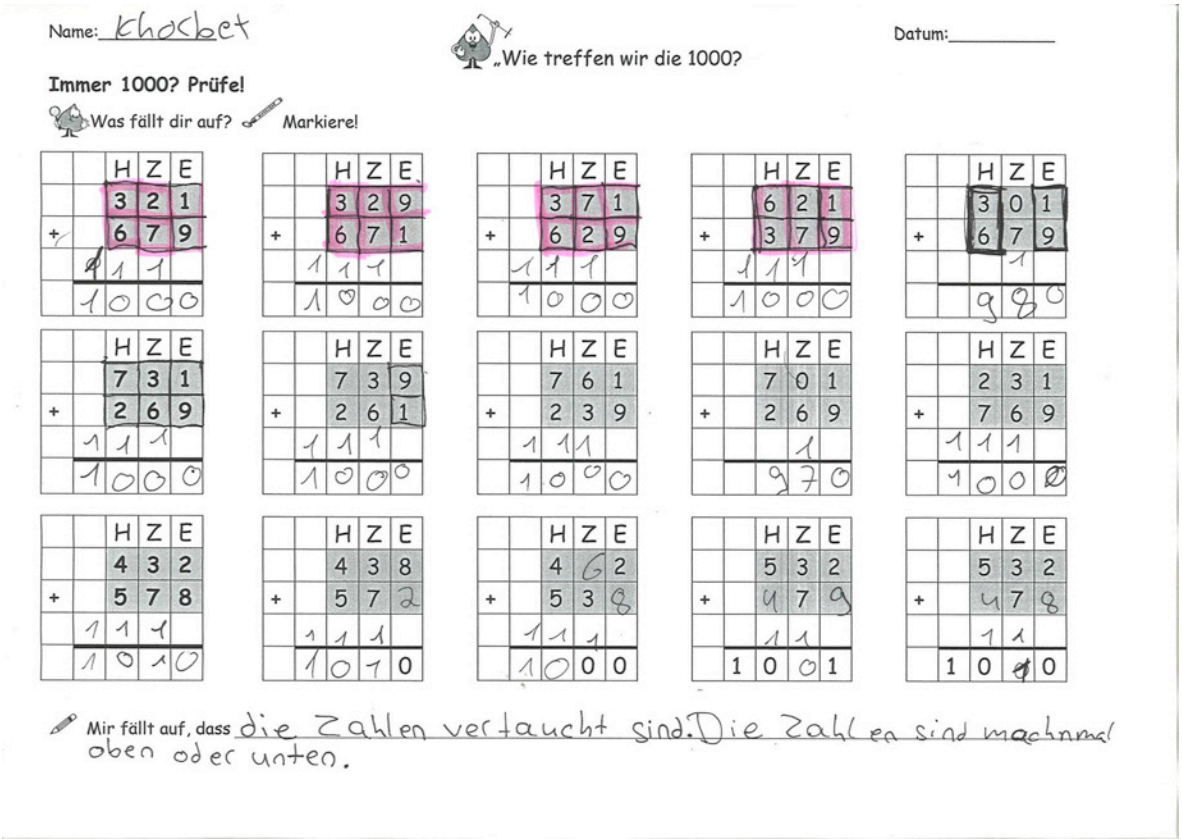
aber: „1x klappt das nicht!"
Nachfrage: „Warum nicht?"
„das weiß ich jetzt auch nicht!"

⇒ Zeitpunkt der Mathekonferenz hier ungünstig!
↳ es fehlte Zeit zum Nachdenken, warum es 1x nicht geklappt hat!

Mathekonferenz

- Fidan scheint „nur" ausführende Person zu sein
- Gruppenzusammensetzung ungünstig? (Daniela sehr dominant)

Im Video berichtet die Lehrerin in deren Unterricht die kollegiale Hospitation stattfinden soll, Eva, u.a. von den in der ersten Einheit gezeigten Leistungen eines Kindes mit dem Förderschwerpunkt Lernen, Gurbet. Nachstehend das Arbeitsblatt und der Forscherbericht dieses Kindes zum Thema „Wie finden wir große Summen?“.



Während der kollegialen Hospitation beobachtet die Tandemlehrerin Sina, gemäß der getroffenen Absprache, u.a. dieses Kind und berichtet der Lehrerin Eva in der dritten Teamsitzung von ihren Beobachtungen. Nachstehend das (differenzierte) Arbeitsblatt von Gurbet aus der Einheit „Wie treffen wir die 1000?“.